

Zur Praxis der Volksschule : Beilage zu Nr. 11 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“, März 1910, Nr. 3

Autor(en): **Burkhardt, C.**

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **55 (1910)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Praxis der Volksschule.

Beilage zu No. 11 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

1910.

März

N^o 3.

Examenaufgaben für die Primar- und Sekundarschulen des Kantons Zürich, Schuljahr 1908/09.

A. Primarschulen.

I. Rechnen.

- I. Klasse.** 1. Heinrich findet 8 Baumnüsse und 5 Haselnüsse. Wie viele Nüsse im ganzen?
2. In einem Eisenbahnwagen sitzen 5 Männer, 4 Frauen und 3 Kinder. Wie viele Personen sind das zusammen?
3. Auf einem Platze spielen 12 Knaben, 4 gehen fort. Wie viele bleiben?
4. Eine Klasse hat 20 Schüler, 3 treten aus. Wie gross ist die Klasse noch?
5. Lina ist 9 Jahre alt, ihre Schwester Anna ist 6 Jahre älter. Wie alt ist die letztere?
6. Jakob hat in der Aufgabe 11 Fehler gemacht, Albert 7. Unterschied?
7. In der linken Hand habe ich 2 Fünfer, in der rechten 1 Zehner. Wie viel Geld habe ich?
8. Wie kannst du 20 Rp. zahlen?
9. Ein Ei kostet 11 Rp. Wie viel bekommt man auf 15, auf 20 Rp. zurück?
10. Die Mutter hat in einem Korbe 18 Äpfel; sie gibt ihren beiden Kindern je 3 für die Schulpause mit. Wie viele Äpfel bleiben übrig?
11. In einem Stalle sind 6 Kühe, 2 Ziegen und 1 Pferd. Wie viele Haustiere sind das zusammen?
12. Drei Schlitten fahren die Strasse hinab; auf dem ersten sitzen 2, auf dem zweiten 3 und auf dem dritten sogar 4 Kinder. Wie viele Kinder sind das?
13. Die Mutter hat im Garten 12 Ostereier versteckt. Die Kinder finden deren nur 10. Wie viele musste die Mutter zeigen?
14. Wie viele Stunden verfliessen von 8—11 Uhr?
- II. Klasse.** 1. Fritz hat 64 Spielkugeln; er verliert an einem Abend 9 davon. Wie viele bleiben ihm?
2. Ein Knabe hat 55 Rp. in der Sparsbüchse. Was für Geldstücke können es sein?
3. Ein Bäumchen misst im Frühling 52 cm, im Herbst 61 cm. Wie viele cm ist es gewachsen?
4. Eine Eierhändlerin geht mit 100 Eiern hausieren; sie bringt noch 25 Stück heim. Wie viele hat sie verkauft?
5. Der Vater kauft einen Überzieher für 60 Fr. und ein Paar Bottinen für 18 Fr. Was muss er zahlen? Wie viel bleibt ihm von den mitgenommenen 100 Fr. übrig?
6. Hanna trägt zwei Briefe auf die Post; der eine kostet 10 Rp., der andere 25 Rp. Was kosten beide zusammen?
7. Für einen Schemel verlangt der Schreiner 2 Fr. Was kosten 7, 5, 9 gleiche Stücke?
8. Die Mutter setzt „Kohlraben“; sie macht 8 Reihen zu je 4 Setzlingen. Wie viele Setzlinge braucht sie?
9. Eine Lesebüchlein kostet 60 Rp., ein Singbüchlein 35 Rp. Was kosten beide Büchlein zusammen? Wie gross ist der Preisunterschied?
10. Ein Schulhaus hat 6 Schulzimmer mit je 5 Fenstern. Wie viele Fenster zählen diese Schulzimmer?
11. Die Tante verteilt 18 Ostereier unter 3 Nichten. Wie viele trifft es jeder?
12. Eine Klasse zählt 20 Schüler. Wie viele Bänke (Zweiplätzer) braucht es?
13. Ein Schäfer hat 40 weisse und 33 braune Schafe. Wie viele im ganzen?
14. Ein Schüler hat 70 Rp. zusammengespart; er kauft daraus eine neue Schiefertafel für 45 Rp. Was bleibt ihm übrig?
- III. Klasse.** 1. Ein Krämer nimmt am Vormittag 18 Fr., am Nachmittag 55 Fr. ein. Wie gross ist die Tageseinnahme?

2. Ein Weinhändler hat zwei Keller, im ersten sind 34, im zweiten 47 Fässer. Wie viele Fässer hat er im ganzen?
3. Was kosten 8 Eier, das Stück zu 9 Rp.?
4. In einer Fabrik arbeiten 200 Personen, nämlich 160 Weberinnen, 25 Winderinnen und wie viele Zettlerinnen?
5. Eine Familie kauft 3 Zentner Erdäpfel à 3 Fr. 80 Rp. Was muss sie zahlen?
6. Ein Fass enthält 700 l Wein, davon werden 250 l verkauft. Wie viele l bleiben?
7. Mit 850 Fr. ging der Vater, ein Bauer, auf den Viehmarkt; er kaufte eine Kuh für 720 Fr. Wie viel Geld brachte er heim?
8. Von 5 Fr. gibt die Mutter am Samstag 4 Fr. 90 Rp. aus. Was bleibt ihr noch?
9. Eine Familie braucht wöchentlich 6 Brote à 75 Rp. Wie gross ist die Ausgabe?
10. Wie viele kg Zucker à 60 Rp. erhält man für 3 Fr.?
11. Ein Bauer erntet 170 kg Butterbirnen; er verschickt sie in 5 gleich grossen Körben. Wie schwer ist ein solcher Korb?
12. In einer Waldpflanzschule stehen 184 Tännchen in 8 gleichen Reihen. Wie viele Pflänzchen sind in jeder Reihe?
13. Ein Hausbesitzer hat zwei Wohnungen vermietet; für die eine nimmt er 380 Fr., für die andere 420 Fr. Mietzins ein. Wie viel im ganzen?
14. Zu einem Gartenzaun braucht es 156 Holzstäbe; 82 sind angeschlagen. Wie viele fehlen noch?
- IV. Klasse.** Mündlich. 1. Addition und Subtraktion zwei- und dreistelliger Zahlen mit Überschreitung der Zehner und Hunderter innerhalb des ersten Tausenders.
 2. 18 Fr. 50 Rp. + 1 Fr.; 35 m 46 cm + 10 m 20 cm; 2 kg 600 g + 3 kg 400 g; 5 hl 75 l + ? = 6 hl; 3 q 60 kg + ? = 5 q; 4 l 7 dl + ? = 8 l.
 3. 12 cm 9 mm - 4 mm; 5 Fr. 80 Rp. - 4 Fr.; 8 km 700 mm - 3 km 200 m; 17 m - 2 m 50 cm.
 4. 4 · 85 l; 9 · 63 cm; 10 · 98 Rp.; 7 · 39 l; 3 · 3 kg. 200 g; 3 · 5 Fr. 80 Rp.; 8 · 10 hl 20 l; 2 · 5 km 700 m.
 5. 35 cm : 7; 56 Rp. : 8; 108 m : 9; 60 l : 12; 15 q 75 kg : 5.
 6. 300 m : 10 m; 720 g : 90 g; 8 Fr. 50 Rp. : 50 Rp.; 4 hl 90 l : 70 l.
 7. Während eines Manövers wurden im Schulhaus 160, in der Turnhalle 85 Soldaten einquartiert. Wieviel zusammen?
 8. Frau Keller kauft sich ein Paar Schuhe für 8 Fr. 50 Rp. und für ihr Töchterchen Marie ein Paar Pantoffeln zu 3 Fr. 80 Rp. Wieviel hat sie zu bezahlen? Wieviel erhält sie auf 15 Fr. zurück?
 9. Schulverwalter Meier bestellte 12 Schachteln Gummi zu 60 Stück. Wie viele Stücke also?
 10. Roberts Wochenlohn beträgt 24 Fr. 60 Rp. Wieviel verdient Robert in einem Tag? in drei Tagen?
 11. In eine Brunnenstube liefern zwei Quellen Wasser. Die erste gibt in der Minute 20 l, die zweite 15 l. Wie viele l Wasser geben beide Quellen zusammen in einer Minute? in einer Stunde?
 12. Fräulein Scherrer kaufte eine Nähmaschine zu 160 Fr. Sie bezahlte die eine Hälfte des Preises in Napoleons, die andere in 5-Frankenstücken. Wie viele Stücke von jeder Geldsorte wird dies ausmachen?
- Schriftlich. 1. 420 m 63 cm + 984 m 75 cm + 64 m 08 cm + 804 m 96 cm. In stehender Reihe! (2274 m 42 cm.)
 2. 4728 q 36 kg - 1347 q 84 kg. (3380 q 52 kg); 572 km 305 m - 95 km 728 m. (476 km 577 m.)
 3. 3669 Fr. : 3 = (1223 Fr.); 46 m 8 dm : 4 = (11 m 7 dm).
 4. 3600 l : 48 l = (75); 16 q 91 kg : 19 kg = (89).
 5. Lehrmittel: Stöcklin, Seite 61 nach Auswahl.

V. Klasse. Mündlich. 1. Addition und Subtraktion dreistelliger Zahlen mit Überschreiten der Zehner und Hunderter innerhalb der ersten zwei Tausender.

2. 8,60 Fr. + 3,25 Fr.; 5,40 q + 1,25 q; 35,200 km + 2,400 km; 6,4 t + 3,6 t.

3. 24 hl - 70 l; 9 kg - 540 g; 100 Fr. - 9,35 Fr.; 75,70 m - 5,40 m.

4. Löse in ihre einzelnen Bruchteile auf $\frac{4}{5}$ hl; $\frac{5}{20}$ Fr.; $\frac{6}{8}$ kg; $\frac{3}{12}$ Tg; $\frac{5}{10}$ m.

5. $\frac{1}{2}$ t = ? q; $\frac{1}{4}$ Std = ? Min; $\frac{1}{8}$ km = ? m; $\frac{1}{6}$ Tg = ? Std; $\frac{3}{10}$ kg = ? g; $\frac{2}{3}$ J = ? Mt; $\frac{5}{7}$ W = ? Tg; $\frac{5}{12}$ Std = ? Min.

6. $3\frac{1}{2} + 2\frac{1}{2}$; $10\frac{1}{4} + 3\frac{3}{4}$; $6\frac{7}{8} + 2\frac{3}{8}$; $20\frac{6}{10} + 15\frac{8}{10}$; $\frac{7}{8} - \frac{4}{8}$; $20 - \frac{3}{4}$; $35\frac{4}{6} - 2\frac{3}{6}$; $19\frac{1}{8} - 7\frac{2}{8}$.

7. $3 \cdot 4\frac{1}{3}$ Std; $5 \cdot 7\frac{3}{10}$ m; $4 \cdot 2\frac{20}{25}$ q; $24 \cdot 1\frac{1}{4}$ Fr.; 6 Fr. : $\frac{1}{2}$ Fr.; $12\frac{3}{10}$ m : $\frac{3}{10}$ m; $3\frac{4}{8}$ km : 7; $16\frac{2}{4}$ hl. : 6.

8. Berechne den Jahreszins von 200, 400, 500 Fr. zu $3\frac{1}{2}\%$!

9. Auf einen Eisenbahn-Kohlenwagen, der 7 t wiegt, werden 32 q Braunkohlen und 6,8 t Steinkohlen verladen. Wie schwer ist der Wagen samt Ladung?

10. Für wie viele Wochen reicht ein Vorrat von 700 Federn aus, wenn wöchentlich 35 Stück verbraucht werden?

11. Von seinem 112 q wiegenden Heuvorrat verkauft Landwirt Bär 48,50 q. Wieviel bleibt ihm noch?

12. Aus seinem Obstgarten erhielt Gärtner Maurer durchschnittlich 72 Tansen Obst. Letzten Herbst war der Ertrag um $\frac{1}{4}$ grösser. Wie viele Tansen gab es also?

13. Was kosten 4 Taschentücher, wenn für das Dutzend 10,80 Fr. gefordert werden?

14. Wie weit noch muss ein Fussgänger marschieren, der von einer 45 km messenden Wegstrecke 28,500 km zurückgelegt hat?

15. 3 Pferde verzehren einen gewissen Futtermittelvorrat in 30 Tagen. Für wie viele Tage reicht er aus, wenn 10 Pferde damit gefüttert werden?

Schriftlich. 1. Steuerbezüger Hausheer hat in seiner Kasse 4 Hunderter Noten, 9 Fünziger-Noten, 39 Napoleons, 148 Fünfr.-Stücke, 68 Zweifr.-Stücke, 892 Einfr.-Stücke, 54 Halbr.-Stücke und 85 Rp. in Nickel- und Kupfermünzen. Wieviel Geld ist in der Kasse? (3425,85 Fr.)

2. Spengler Bollinger kauft ein Wohnhaus mit Werkstätte für 48,000 Fr. und zahlt den 5. Teil bar an. Wieviel bleibt er noch schuldig? (38,400 Fr.)

3. Der Sonnenwirt erhält von der Weinhandlung Gubelmann 16 hl Weisswein zu 45 Fr. und 12 hl Rotwein zu 63 Fr. Auf welchen Betrag lautet Gubelmanns Rechnung? (1476 Fr.)

4. Kaufmann Spörri liefert in den Gasthof zu Löwen ein Quantum gerösteten Kaffee und dazu eine auf 90 Fr. lautende Rechnung. 1 kg. Kaffee ist zu 3,60 Fr. angesetzt. Wie viele kg wiegt die Sendung? (25 kg.)

5. Welche Strecke wird ein Dampfschiff in einer Stunde zurücklegen, wenn es in $2\frac{1}{2}$ Std 38 km weit kommt? (15,2 km.)

6. Lehrmittel: Hug, Seite 56; Stöcklin, Seite 89 nach Auswahl.

VI. Klasse. Mündlich. 1. $\frac{1}{4} + \frac{3}{8}$; $\frac{3}{15} + \frac{1}{5}$; $\frac{2}{3} + \frac{5}{6} + \frac{4}{18}$; $\frac{1}{2} - \frac{2}{6}$; $\frac{3}{4} - \frac{5}{8}$; $\frac{3}{6} - \frac{2}{18}$; $8\frac{1}{2} - 2\frac{4}{10}$; $25\frac{9}{12} - 5\frac{2}{3}$.

2. 2, 4, 8, $10 \cdot 6\frac{1}{5}$ m; $\frac{5}{8}$ kg : 4; $\frac{6}{20}$ hl : 5; $\frac{3}{10}$ q : 10; $6\frac{2}{5}$ Fr. : 4; $28\frac{1}{3}$ Tg : 6.

3. $0,4 + 1,3$; $0,003 + 0,01$; $1,5 + 3,62$; $10 - 0,7$; $8,52 - 3,14$; $35,37 - 18,21$; $20,5 - 0,8$.

4. $5, 7, 9 \cdot 0,2$; $8 \cdot 6,14$; $10 \cdot 81,4$; $8 \cdot 0,125$; $3,5 : 7$; $0,28 : 4$; $14,4 : 12$; $65,1 : 3$.

5. Schreibe in Dezimalform: 735 Rp., 48 Rp., 9140 Rp. = ? Fr.; 670 g, 8230 g, 29,170 g = ? kg?

6. Wieviel Zins tragen 540 Fr. Kapital zu 4% in 3 Mt; in $\frac{3}{4}$ J?

7. Eine 6,3 m lange Eisenstange wiegt $18\frac{9}{10}$ kg. Wie schwer ist also ein 7 dm langes Stück?

8. In welcher Zeit könnte Zeppelins Luftschiff die 275 km messende Luftlinie St. Gallen-Genf durchfliegen, wenn eine Stundengeschwindigkeit von 55 km angenommen wird?

9. Herr Studer verkauft sein Heimwesen für 40000 Fr. und erhält als Anzahlung 15% der Kaufsumme. Die Rest-

schuld verzinst der Käufer zu 4% . Wieviel beträgt a) die Anzahlung? b) die Restschuld? c) der Zins?

10. Zu einer Arbeit braucht ein Mann 40 Tage. In welcher Zeit würden 4, 6 Mann diese Arbeit vollenden?

11. In einem Ausverkauf beträgt die Ermässigung 20% . Was kostet jetzt ein Anzug, der früher mit 90 Fr. hätte bezahlt werden müssen?

12. Bäcker Weiss verkauft per Tag durchschnittlich 500 kg Brot. Wieviel beträgt die Tageseinnahme, wenn 2 kg 60 Rp. kosten? Welches ist seine Mehreinnahme bei einem Preisaufschlag von 5 Rp. für 2 kg.

Schriftlich. 1. Was kostet mich ein zu 680 Fr. gewertetes Klavier, wenn mir $2\frac{1}{2}\%$ Rabatt gewährt werden? (663 Fr.)

2. An einem Sommertag zeigte das Thermometer folgende Temperaturen: $12\frac{1}{2}^{\circ}$, 15° , 22° , $27,5^{\circ}$, 18° . Welches die war durchschnittliche Tagestemperatur? (19° .)

3. Unser Schweizerkärtchen ist im Masstab 1 : 600,000 gezeichnet. Der Walensee misst auf demselben 2,5 cm. Wie lang ist er also in Wirklichkeit? (15 km.)

4. Bei der Volkszählung vom Jahre 1888 hatte eine Ortschaft 3900 Einwohner. Bei der Zählung vom Jahre 1900 ergab sich eine Bevölkerungszunahme von 7% . Wie viele Einwohner hatte die Ortschaft? (4173.)

5. Lehrmittel: Hug, Seite 47; Stöcklin, Seite 65 nach Auswahl.

II. Geometrie.

V. Klasse. Die parallele und senkrechte Richtung. Das Längenmass. Messung der Winkel. Einteilung der Dreiecke hinsichtlich der Winkel.

VI. Klasse. Ausmessung des Quadrates. Berechnung rechteckiger Flächen im Schulzimmer oder Lösung einiger Aufgaben im Lehrmittel, Seite 22. Das Trapezoid.

VII. Klasse. a) Mündlich. 1. Addition und Subtraktion zwei- und dreistelliger gemischter Zahlen mit Überschreiten der Zehner und Hunderter innerhalb der ersten zwei Tausender.

2. Ein Schreiner liefert einen Schrank für 128 Fr. und eine Kommode für 147 Fr. Man zahlt ihm 180 Fr., was ist man noch schuldig?

3. Erweitern (S. 22, Nr. 12), Abkürzen (S. 23, Nr. 15), Gleichnamigmachen (S. 23, Nr. 16) gewöhnlicher Brüche. Die vier Operationen mit gewöhnlichen Brüchen (S. 31, Nr. 9 u. ff.).

4. 100 l Weizen wiegen 74 kg, wie schwer sind $2\frac{1}{2}$ hl? 120 m Leinenspitzen zu $\frac{4}{10}$ Fr.? Ein Ochse wiegt lebend 675 kg. Wieviel Fleisch wird er liefern, wenn das Schlachtgewicht $\frac{3}{5}$ des Lebendgewichtes ausmacht? Ein Tuchresten von $3\frac{3}{4}$ m wird für 30 Fr. angeboten. Wie teuer kommt 1 m zu stehen?

5. Verwandlung von Dezimalbrüchen in gewöhnliche Brüche (S. 34, Nr. 15) und umgekehrt (S. 34, Nr. 13). Multiplikationen von Dezimalbrüchen mit dekadischen Einheiten und beliebigen ganzen Zahlen (S. 44, Nr. 5 u. ff.).

6. $3\frac{1}{4}\%$ Steuer von 1800 Fr. Einkommen = ?; Zins von 650 Fr. zu 4% in 3 Jahren = ?; 900 Fr. zu $3\frac{1}{2}\%$ in 6 Mt. = ?; 400 Fr. zu $3\frac{3}{4}\%$ in $\frac{1}{4}$ Jahr = ?

b) Schriftlich. 1. Die Schrauben am Zeppelinschen Luftschiff vollziehen in der Minute 940 Umdrehungen; wieviel in einer Sekunde? In $\frac{1}{4}$ Std.? Welche Strecke legte das Luftschiff auf seiner zwölfstündigen Schweizerreise am 1. Juli 1908 zurück, wenn es mit einer mittleren Geschwindigkeit von 55 km per Stunde fuhr? $15\frac{2}{3}$ Umdrehungen; 14 100 Umdrehungen; 660 km).

2. Wegen Materialaufschlag kommt eine zu 765 Fr. berechnete Lieferung 12% teurer zu stehen. Wieviel betragen der Aufschlag und der jetzige Preis? (91,80 Fr.; 856,80 Fr.)

3. Ein für 15840 Fr. erstelltes Wohnhaus wurde mit $16\frac{1}{2}\%$ Gewinn verkauft. Wie gross waren Gewinn und Verkauf? (2613,60 Fr.; 18453,60 Fr.)

VIII. Klasse. a) Mündlich. 1. Die Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, gewöhnlichen und dezimalen Brüchen (S. 5, Nr. 7 u. ff.).

2. Wieviel bleibt von einem $3\frac{1}{2}$ m langen Brett noch übrig, wenn ein Stück von 1,85 m abgeschnitten wird? Für 8,55 Fr. wurden 9 m Seidenbänder gekauft, was kostete 1 m? Auf 8 q Ware kommen 30 Fr. Unkosten, wieviel auf 1 q?

50 kg Käse kosten 95 Fr., wie teuer ist 1 kg berechnet? Weidegeld für 7 Kühe in 2 Wochen, jede Kuh wöchentlich $8\frac{1}{2}$ Fr.?

3. An einem Posten Hemden haben 8 Arbeiterinnen 3 Tage zu arbeiten. Wie viele Tage brauchen 3, 5, 6, 10, 12 Arbeiterinnen?

4. Berechne das Kapital nach folgenden Angaben: Zinsfuß 5 0/0, Jahreszins 129 Fr.; Zinsfuß $3\frac{3}{4}$ 0/0, Jahreszins 165 Fr.; Zinsfuß 4 0/0, Zins in 2 Mt. 250 Fr.; Zinsfuß $3\frac{1}{2}$ 0/0, Zins in 3 Mt. 140 Fr.!

5. Ein Brett von 4,2 m Länge ist in 3 Stücke zu teilen, die sich verhalten wie 1 : 2 : 3. Wie lang wird jedes?

6. Mit 8 kg einer Ware zu 1,2 Fr. werden 4 kg zu 1,5 Fr. gemischt. Welchen Wert hat 1 kg der Mischung?

b) Schriftlich. 1. Eine Bauerbeit war auf 1680 Fr. voranschlagt; sie kam aber $17\frac{1}{2}$ 0/0 teurer zu stehen. Welches waren also die wirklichen Kosten? (1974 Fr.).

2. Der Jahresumsatz eines Geschäftes ist von 13 080 Fr. auf 14 061 Fr. gestiegen. Wieviel 0/0 beträgt die Zunahme? ($7,5$ 0/0).

3. A ist bei einem Geschäft mit 17 500 Fr., B mit 29 000 Fr. beteiligt. Wieviel 0/0 macht der Reingewinn von 9 672 Fr. aus, und wie ist er nach den Einlagen unter die beiden Gesellschafter zu teilen? ($20,8$ 0/0; 3640 Fr., 6032 Fr.).

4. Der Bäcker Zumsteg mischt $2\frac{1}{4}$ q Roggenmehl zum Preise von 32 Fr. mit $1\frac{1}{2}$ q Mehl zu 40 Fr. a) Wie hoch kommt 1 q der Mischung zu stehen? (35,2 Fr.). b) Wie teuer muss er 1 kg verkaufen, wenn er 8 0/0 gewinnen will? (0,38 Fr.).

Geometrie.

VII. Klasse. 1. Entwicklung der Inhaltsberechnung von Quadrat, Rechteck und Rhomboid.

2. Ein Ladentisch von $2\frac{3}{4}$ m Länge und 80 cm Breite soll mit Marmor belegt werden. 1 m^2 wird zu 75 Fr. berechnet; wie hoch belaufen sich die Kosten? ($2,20 \text{ m}^2$; 165 Fr.).

3. Zeichnet ein unregelmässiges Vieleck an die Wandtafel, zerlegt es in Dreiecke und Trapeze und berechnet den Inhalt!

4. Um ein Denkmal herum soll ein kreisförmiges Geländer von 5,2 m Durchmesser erstellt werden. Der laufende m ist zu 25 Fr. berechnet. Was kostet das Geländer? Welche Fläche schliesst es ein? (16,328 m; 408,20 Fr.; $21,2264 \text{ m}^2$).

VIII. Klasse. 1. Ableitung der Inhaltsberechnung von Würfel, Prisma und Walze.

2. Skizziert die Abwicklung eines vorliegenden Prismas (Zigarrenkiste) an die Wandtafel; berechnet Oberfläche und Inhalt des Körpers!

3. Zwei eichene Bretter sind je $5\frac{1}{2}$ m lang und 4 cm dick; die Breite des einen misst 34 cm, des andern 36 cm. Was kosten beide zusammen, wenn 1 m^3 zu 150 Fr. berechnet wird? ($0,154 \text{ m}^3$; 23,10 Fr.).

4. Wie schwer ist eine Ackerwalze aus Sandstein von 5 dm Durchmesser und 1,5 m Länge? ([Spez. Gewicht 2,35] $294,375 \text{ dm}^3$; $691,78125 \text{ kg}$).

B. Sekundarschulen.

I. Rechnen.

I. Klasse. A. Mündlich. 1. Wieviel 0/0 sind $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{5}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{3}{20}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{9}$?

2. 3 0/0, $2\frac{1}{2}$ 0/0, 5 0/0, $12\frac{1}{2}$ 0/0, 25 0/0, 20 0/0, $33\frac{1}{3}$ 0/0 von 480 Fr.

3. Eine Familie braucht täglich 6 Liter Milch. Wieviel macht für sie ein Milchaufschlag von 18 auf 20 Rp. per Liter im Jahr aus?

4. $\frac{2}{3} + \frac{3}{4} - \frac{1}{2} = ?$ $\frac{3}{5} \cdot \frac{5}{7} - \frac{1}{3} = ?$ $\frac{5}{6} : \frac{3}{4} = ?$

5. Die Hälfte und ein Drittel meines Geldes machen 45 Fr. aus. Wieviel besitze ich im ganzen?

6. Wie viele Tage liegen zwischen dem 12. August und dem 30. Dezember?

7. Bodmer I: Seite 81 N^o 61 und folgende.

B. Schriftlich: 1. Berechnet das Alter eines Mitschülers!

2. Aus einem Weinberg bezog A im 1. Jahr 13 Hektoliter à 32 Fr., im 2. Jahr 9 Hektoliter à 42 Fr., im 3. Jahr 15 Hektoliter à 31 Fr. Mittelpreis per Hektoliter? (34,03 Fr.)

3. Ein Fabrikarbeiter erhält täglich 4,50 Fr. Lohn (300 Arbeitstage im Jahr). Wieviel darf er täglich für Nahrung

und Kleidung pro Kopf ausgeben (Vater, Mutter und 2 Kinder), wenn für den Mietzins jährlich 250 Fr. bezahlt werden und der Verbrauch von 2 Kindern zusammen ungefähr gleich hoch kommt wie für eine erwachsene Person? (Zirka 1 Fr. für jeden Erwachsenen, 50 Rp. per Kind.)

4. Bodmer I: Seite 35, N^o 169, 173, 180; Seite 61. N^o 451; Seite 77, N^o 657, und eventuell weitere Beispiele aus § 55.

II. Klasse. A. Mündlich: 1. Für 2 Warensendungen von 700 kg und 900 kg Gewicht bezahlt man 24 Fr. Fracht. Wieviel für jede? (10,50 und 13,50 Fr.)

2. Verlust 25 0/0 = 19 Fr. Wie gross der Verkauf? (= 57 Fr.)

3. Wie verhalten sich Einkauf und Verkauf bei 10 0/0, 20 0/0, 25 0/0 Gewinn und Verlust?

4. 960 Fr. sind im Verhältnis von 3 : 4 : 5 zu teilen.

5. Welche Kapitalien gehören zu folgenden 4 0/0 igen Jahreszinsen? 76 Fr.; 440 Fr.; 920 Fr.

6. Welches Kapital wächst mit seinen 2 einfachen Jahreszinsen à 5 0/0 auf 121 Fr. an?

7. Bodmer II: Seite 69, N^o 513—524.

B. Schriftlich: 1. Für ein Haus zahlt man eine Assekuranzsteuer von 17,25 Fr., nämlich 0,75 0/0. Wie gross ist die Versicherungssumme? (23,000 Fr.)

2. Der Senne A benutzt eine Alpenweide 30 Tage lang mit 18 Kühen, B 28 Tage lang mit 20 Kühen und C 32 Tage lang mit 16 Kühen. Was hat jeder an die Totalkosten von 967,20 Fr. zu zahlen? (324, 336, 307,20 Fr.)

3. A erhielt aus einer Konkursmasse statt 11,000 nur 4950 Fr. Wieviel 0/0 verlor er? (55 0/0.)

4. Bodmer II: Seite 36, N^o 247, 255; Seite 38, N^o 271; Seite 42, N^o 304; Seite 46, N^o 335, 336; Seite 47, N^o 349; Seite 56, N^o 399.

III. Klasse. A. Mündlich: 1 Tara = 10 0/0; Nettogewicht = 18 kg. ? kg Tara? (2 kg.)

2. Wechseldiskonto von 3000 Fr. à 5 0/0 in 30 Tagen (360 Tage). (12,5 Fr.)

3. Weglänge 19 km; Steigung 95 m. ? 0/0. (5 0/0.)

4. 30 £ à 25,25 Fr.?

5. $\frac{3}{4}$ meines Geldes sind 5 Fr. mehr wert als $\frac{2}{3}$ desselben. Wieviel habe ich?

6. Was ist für den Schuldner günstiger 36 Fr. netto oder 40 Fr. mit 9 0/0 Rabatt?

7. Bodmer III: § 12, N^o 27, 30, 31, 32, 33. § 17, N^o 71, 72, 73.

B. Schriftlich: 1. Wie viele Franken kostet ein kg Thee, wenn das englische £ = 2 sh 6 d kostet und 112 englische £ = 50,8 kg und 1 £ = 25,20 Fr. ausmacht? (6,95 Fr.)

2. Wieviel muss A jährlich in die Sparkasse legen, wenn er sich nach Verfluss von 20 Jahren samt Zinseszinsen im Besitz von 1000 Fr. sehen will? Zinsfuß $3\frac{1}{2}$ 0/0. Tabellen in Bodmer III. (34,17 Fr. jährliche Einlage.)

3. A hat 2500 Fr. à 4 0/0, 2000 à $4\frac{1}{2}$ und 3500 à 5 0/0 ausgelehnt. Zu welchem Zinsfuß müsste er alle 3 Summen anlegen, um gleichviel Zinsen zu erzielen? ($4\frac{9}{16}$ 0/0.)

4. Bodmer III: Seite 17, N^o 43; Seite 19, N^o 61; Seite 21, N^o 77; Seite 26, N^o 122; Seite 28, N^o 142; Seite 29, N^o 154; Seite 63, N^o 238 und folgende, N^o 279 und folgende; Seite 68, N^o 50.

II. Geometrie.

I. Klasse. 1. Die Winkel an Parallelen und einer Durchschneidenden.

2. Berechnung von Komplementen und Supplementen zu gegebenen Winkeln.

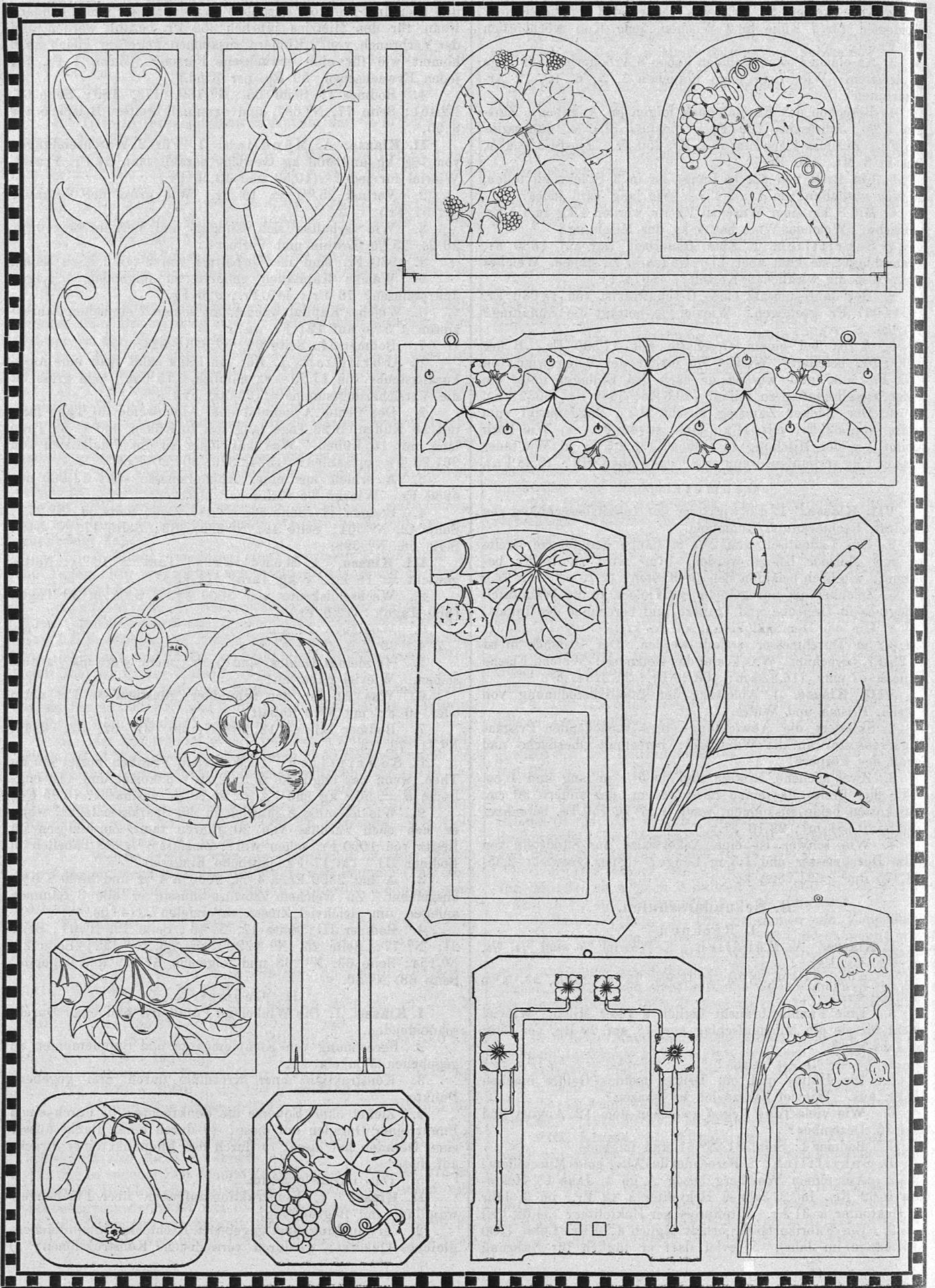
3. Konstruktion einer Kreislinie durch drei gegebene Punkte.

4. Zieheth ohne Equerse die Senkrechte: a) durch einen Punkt einer Geraden auf diese; b) durch einen Punkt ausser einer Geraden auf diese; c) durch den Endpunkt einer Strecke auf diese!

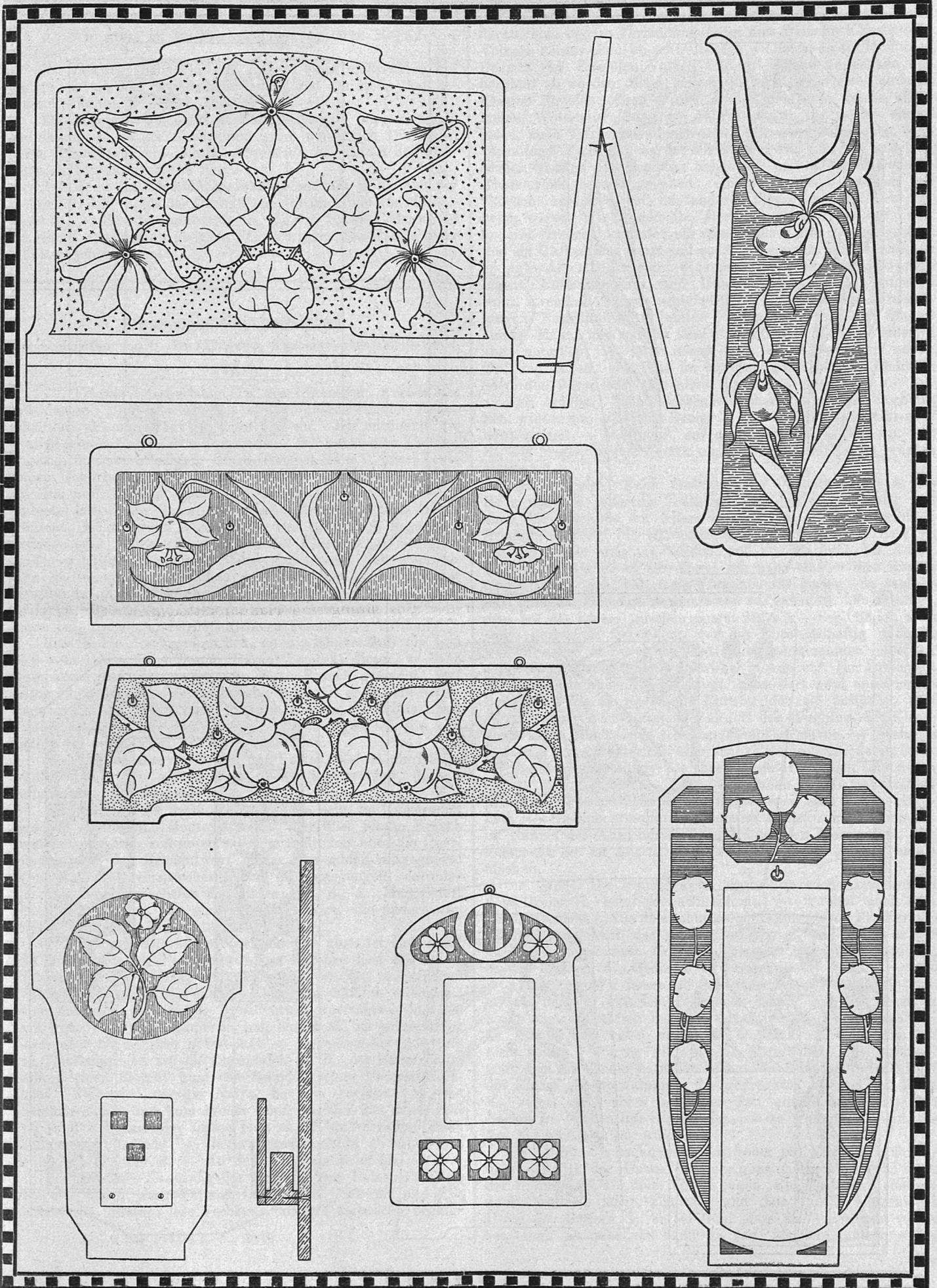
5. Das Parallelogramm.

II. Klasse. 1. Konstruktionsaufgaben über Flächenverwandlung mit Begründung.

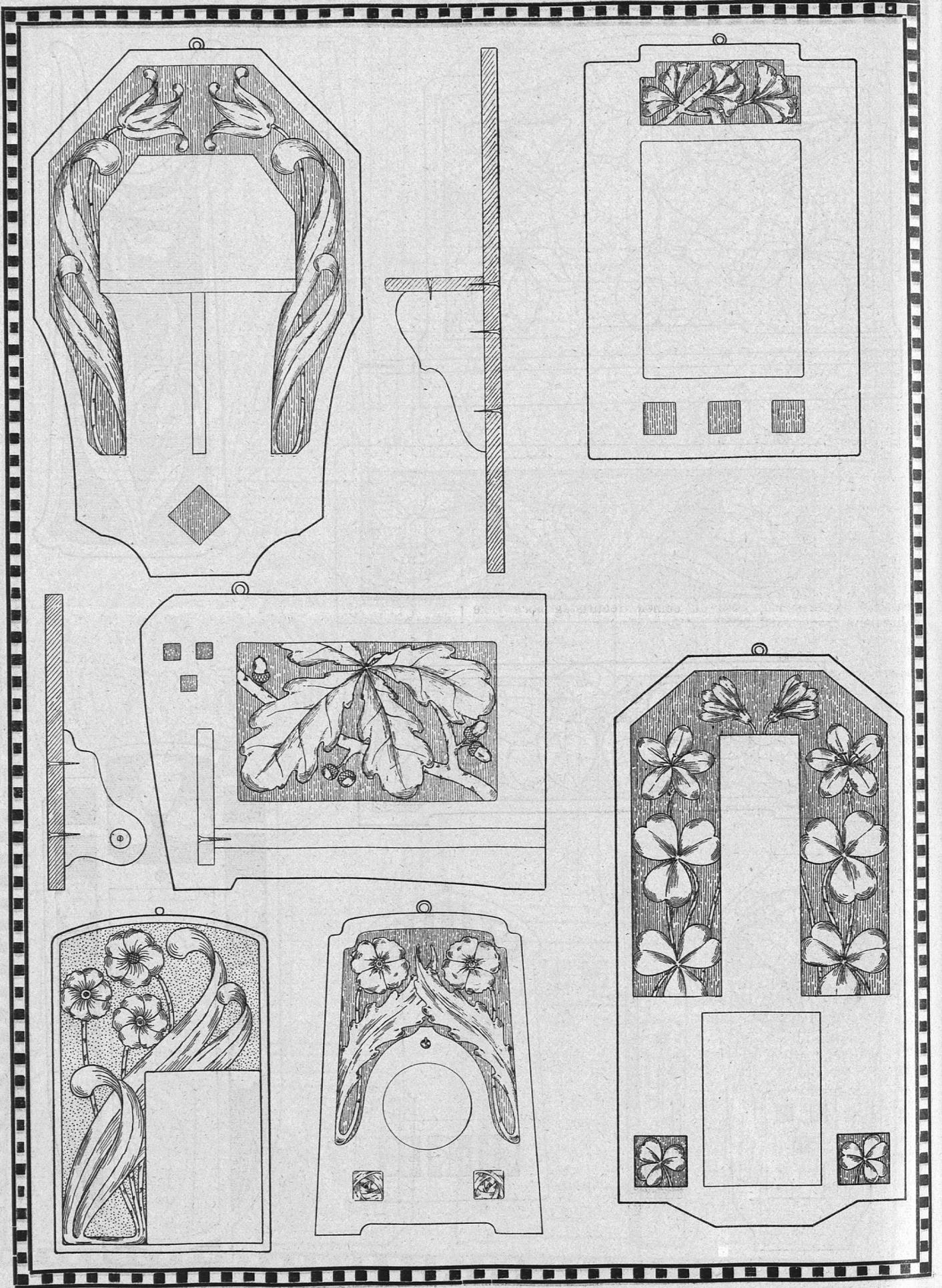
2. Verwandlung eines gegebenen Rechteckes in ein flächengleiches Quadrat: a) durch verschiedene Konstruktionen; b)



II. Stufe.



III. Stufe.



durch Messung und Rechnung. Vergleichung der rechnerischen mit den konstruktiven Ergebnissen.

3. Wie gross ist ein Winkel eines regulären 10-, 12-, 8-, n-Ecks?

4. Zeichnet Grundriss und Aufriss eines senkrechten Zylinders, misst den Grundflächenradius und die Höhe und berechnet Mantel, Oberfläche und Inhalt!

III. Klasse. 1. Zeichnet die horizontale und vertikale Projektion, sowie die Abwicklung einer aufrechten Pyramide, deren Grundfläche ein reguläres Sechseck ist, das in der horizontalen Projektionsebene liegt!

2. Misst den Grundflächenradius und die Höhe und berechnet a) den Inhalt der Grundfläche, b) die Höhe der Manteldreiecke, c) die Gesamtoberfläche, d) den Inhalt. Berechnet die Kante eines inhaltsgleichen Würfels, oder den Radius einer inhaltsgleichen Kugel!

Klassengemeinschaftsleben.

Tagebuchblätter von C. Burkhardt, Knabensekundarschule Basel.

VI. *)

17. Februar. Geburtstag C.s, des Chronisten. Anrede des Präsidenten. Derselbe arbeitet alle vorauszusehenden Reden schriftlich aus und trägt sie dann frei vor. Ich entnehme die heutige seinem Heft: Liebe Kameraden! Wir haben eine Klassenangelegenheit zu erledigen. Unser Chronist Hans C. feiert heute seinen Geburtstag. Dazu müssen wir ihm gratulieren, und das tue ich nun. Lieber Hans! Zu deinem heutigen Geburtstag entbiete ich dir im Namen der Klasse die herzlichsten Glückwünsche. Möge dir im neuen Jahre viel Glück und Segen beschieden sein! Mögest du dein von der Klasse erhaltenes Amt in Ehren halten, wie du es bisher getan hast! Ich wünsche, dass du immer in der Klasse anwesend sein könntest, damit dieselbe in ihrem Fortschreiten nicht gehindert werde. Zum Schlusse wünsche ich, dass du deinen Geburtstag noch viele Jahre lang fromm und fröhlich feiern könntest. — C. dankt.

Eine Karte des kranken Sch. an die Klasse läuft ein und wird vom Dreier H. verlesen. Darauf bemerkt dieser, er habe gestern mit drei Kameraden Sch. einen Besuch gemacht. Auf meine Einladung, darüber zu berichten, erklärt er, B., ein Nichtchargierter, wolle dies tun. Dieser tritt vor die Klasse und erzählt vom kranken Kameraden. — Heute geht M. hin und nimmt ein neues Pack Schweizerbilder mit.

Wo bleiben aber die Briefe und Karten, welche die Klasse erhält? Sch.: Wir sollten einen „Verwalter“ wählen, der sie aufbewahrt. Auf nächstes Jahr.

18. Februar. Es muss ein Vergnügen sein, zu Kameraden sprechen zu dürfen. Heute ist's Ms., der über seinen Besuch beim kranken Sch. referieren will. Sp. fehlt, hat aber die Übersetzung und den Briefentwurf einem Kameraden mitgegeben. (Von den zwölf versprochenen sind elf eingegangen, darunter vier von den Schwächsten der Klasse: W., B., A., Ms.) Sofort gehen zwei Karten, die eine von der Klasse, die andere von seinem Schützling W. an ihn ab.

20. Februar. Die letzte Wochenstunde gestaltet sich mehr und mehr zu einer Feststunde. Der Chronist liest die neuen Eintragungen vor; meist ist, abgesehen von den ordentlichen Wahlen, noch irgendein anderes Klassengeschäft zu erledigen; jeder hat sich vorbereitet, irgend etwas vorzulesen oder zu rezitieren. — Weil K. Kopfweh hat, bat er M., zu präsidieren; dieser aber ist jederzeit gewappnet. — R. kommt für Lieferung von Tintenläppchen auf die Ehrentafel. — B., der Bauernsohn, verliest einen Bericht über das Befinden seines Neujahrskälbchens. Nicht er, der gar Naive, hat ihn verfasst; P., ein phantasiereicher und humorvoller Kopf, hat ihn ihm zugesteckt und freut sich samt der Klasse blass an der landwirtschaftlichen Einlage. — Bs. und Bg. liefern ihre Berichte ab über ihre Schützlinge F. und B. — An Sch. geht ein Brief ab.

23. Februar. Loslösung der Schweiz vom Reich. Parallele zwischen Reich und Wettsteinvolk einer-, Schweiz und 2 k andererseits. Erstere lose Verbände, letztere eigenartig organi-

siert und sich selbst regierend, daher unabhängig gesinnt. Gesetzt nun, einige Schüler der fünften Klassen machten sich daran, eine engere Verbindung unter den dreizehn Klassen oder Völkern herzustellen, zu zentralisieren, vielleicht in der Hoffnung, Beamte des vereinten Volkes und als solche angesehen und berühmt zu werden. Sie gewinnen die meisten der zwölf anderen Klassen für sich; diese wählen eine Tagsatzung, welche allgemeine, Wettsteinvolksgesetze aufstellen soll. Ihr werdet eingeladen, auch Tagherren abzuordnen. Wie werdet ihr euch dazu verhalten? Vielleicht werdet ihr sagen: Die nötigen, uns passenden Gesetze und Beamten haben wir uns in langer Gemeinschaftsarbeit bereits gegeben; einige derselben müssten wir vielleicht aufopfern und uns anderen fügen, die uns nicht genehm wären. Wir lehnen ab. Der Zusammenschluss der zwölf anderen komme zustande; ein Strafgesetz werde u. a. aufgestellt und ein Gericht eingesetzt und euch angesonnen, euch demselben zu unterziehen. Vielleicht widersetzt ihr euch, weil ihr euere eigene Gerichtsbarkeit und Unabhängigkeit nicht aufgeben wollt. Eventuelle Folge: schiefe Blicke, Belästigungen, Anrempelungen, Beschimpfungen, einige Schlägereien. Ihr stellt überall euren Mann, und zuletzt lässt man euch in Ruhe. Vielleicht aber unterliegt ihr und müsst euch der allgemeinen neuen Ordnung fügen. — Was im letzteren Falle aus der Schweiz geworden wäre, lässt sich nicht sagen.

25. Februar. Nach zweiwöchentlicher Abwesenheit erscheint Sch. wieder und wird vom Dreier H. in hübscher Rede (Chronik) bewillkommt. — G. und P. auf die Ehrentafel. — Von Sp. und K., die krank, laufen Karten ein. — Mehrere Karten werden abgesandt.

27. Februar. Nach Verlesung der Chronik bringt A. die Rede auf die schlimme Tatsache, dass ich eigenmächtig und ohne den Beschluss der Klasse abzuwarten, die elf freiwilligen Briefschreiber auf die Hämmerleintafel geschrieben. Diese sei von der Klasse errichtet worden, und nur sie habe das Recht, Kameraden darauf zu schreiben; ich habe also in ihre Rechte eingegriffen. Sch. hält mein Vergehen für gering, da man es mit besagten Gemeinnützigen stets so gehalten. F. verlangt, dass ich die Klasse jeweilen zuerst anfrage. Sch. findet, man sollte gesetzlich feststellen, wer der Ehre teilhaftig gemacht werden solle, und wer die Eintragung vorzunehmen habe. Er stellt einen Gesetzesentwurf darüber in Aussicht. Der Dreier M., der in Abwesenheit K.s präsidiert, provoziert zwei einstimmige Beschlüsse, deren erster die Ehrung der elf bestätigt, und deren zweiter mich bittet, in Zukunft den Beschluss der Klasse abzuwarten. So komme ich also glimpflich davon. — Mehrere Besucher erstatten Bericht über kranke Kameraden, deren Dank für die Schweizerbilder, die ihnen gesandt worden, und deren Grüsse übermittelnd. — Zwei Kameraden, deren Geburtstage in die drei Fastnachtsferientage fallen, wird zum voraus gratuliert. — Endlich ermahnt der beredte Dreier seine Kameraden im Namen des Ausschusses, des Hüters der Klassenehre, die Fastnacht so zu feiern, dass sie der Klasse keine Schande machen.

4. März. Die krank waren, erscheinen wieder und werden vom Dreier H. herzlich bewillkommt. — P. hat auch zum letzten Gedicht („Aus dem schlesischen Gebirge“ von Freiligrath) ein Bild gezeichnet, das herumgezeigt wird, und wofür er auf die Ehrentafel kommt. Er mache, hiess es in der Dankrede H.s, es uns leichter, die Gedichte zu verstehen.

5. März. Wir lesen die Schweizerkarte. Weil R. sie vergessen, muss er mit Sch. zusammen sehen, und dies führt zu einem kleinen sanften Schwatz. Halt, rufe ich dem Lesenden zu, R. und Sch. haben etwas zu besprechen; wir dürfen sie nicht stören. Warten wir, bis sie fertig sind. Ihr Interesse geht dem der Klasse natürlich voraus. — Seid ihr fertig? Darf die Klasse nun fortfahren? Ein gedrücktes Ja, und Präsident K., sofort auf meinen ironischen Ton eingehend, dankt den Beiden im Namen der Klasse, dass sie so freundlich seien, ihr das Weiterfahren zu erlauben.

6. März. Ausschuss und Aufseher am Ende ihrer Amtsdauer. Kritik der Klasse, die sehr günstig ausfällt, wohl dank der Mahnung K.'s, „nicht nur zu sagen, was sie tadeln, sondern auch, was sie loben könnte“, und dem von B. mitgeteilten Urteil des Dreiers H., er sei froh, dass die Amtsdauer vorbei sei, denn es gebe viel mehr zu tun, als man meinen sollte.

*) S. No. 2 der Praxis z. V., 1910.

Auf die Frage des Präsidenten, ob der votierte Klassendank den Betreffenden ins Zeugnis geschrieben werden solle, entgegnet C., davon stehe im Ausschussgesetz nichts. Trotzdem beharren mehrere darauf, weil die Würde soviel Bürde bringe, und Sp., der ebenfalls dankbar sein will, zeigt die Lösung des Knotens, indem er vorschlägt, das Gesetz in diesem Sinne zu revidieren. Einstimmig angenommen; die Revision wird erstes Geschäft des neu zu wählenden Ausschusses sein. Die Wahl einleitend, macht K. auf die zu beobachtenden Gesetzesbestimmungen aufmerksam und erklärt den bisherigen Vizeaufseher B. sofort zum Aufseher. Aus der geheimen Wahl gehen als Dreier hervor: P., Bi. und Bu., alle der mittleren Region angehörend, und als Vizeaufseher H. Zum Präsidenten wird P. erhoben, und dieser spricht nun dem abtretenden Kollegen K. den Dank der Klasse für seine treuen Dienste aus. Wohl hat ihn der Wackere verdient; die heutige Leitung der Verhandlungen war eine geradezu verblüffende Leistung, und wie gewissenhaft er sich darauf vorbereitet, zeigen mir die drei grossen Seiten, die er vollgeschrieben.

9. März. Welch einen Feuereifer die Wahl durch die Klasse entzündet, zeigen die neuen Dreier. Bu. brachte gestern eine freiwillige Arbeit, P. und Bi. arbeiteten auf heute je eine Anrede sorgfältig schriftlich aus. Auf des ersteren Wunsch werden die letzten Dreier und der Aufseher auf die Ehrentafel geschrieben; der zweite führt Klage gegen den letzten Aufseher und erreicht, dass dessen Name wieder ausgelöscht wird. Zerknirscht stimmt der Gedemütigte selber dafür. — Karten an die kranken Bg. und Bu., die beide der Klasse Grüsse geschickt, der eine durch seinen Bruder, Schüler einer andern Klasse, der andere brieflich durch seinen Vater.

11. März. A. und M. berichten, wie es den kranken Bu. und Bg. ergeht. Von letzterem kommt eine Karte; an den kranken W. gehen zwei ab, eine von der Klasse und eine andere von seinem Patron Sp.

13. März. Karte von Bu. Er wurde heute zwischen 10 und 11 Uhr von dem vom Turnen dispensierten M. besucht. Zur Berichterstattung stellt sich dieser vor die Klasse, bleibt aber stumm. Nun, wird's bald? Fein und sicher lächelnd, spricht er dann: Ich bitte den Präsidenten, mir das Wort zu erteilen. Und erst, als dies geschehen, stattet er seinen Bericht ab. Der hat vom 19. Dezember profitiert! Ist das öder Formalismus? Die parlamentarischen Regeln stellen das vollendetste Stück Demokratie dar, sind darum aeneignungswert.

17. März. Die Gesetze sind da, um gehalten zu werden. Zuwiderhandelnde werden gestraft. Strafgesetz der Klasse. Klasse als Gericht. Ebenso im Kanton Baselstadt. Wer die baselstädtischen Gesetze übertritt, wird gestraft. Eigentlich sollte das ganze Volk richten und strafen, wie ihr es oft tut. Weil dies unmöglich, überlässt es diese Funktion einem besonderen Organ; es wählt besondere Beamte, Richter, denen es die Beurteilung der Gesetzesübertretungen überträgt. Ihnen ist genaue Kenntnis der Gesetze nötig. Eingehenderes später.

18. März. In der Repetition der Schweizergographie kommt die Kantonsgemeinschaft wieder zur Sprache und wird wieder erläutert an der Klassengemeinschaft. Wie diese eine Heimat hat, ein Volk bildet, das seine Wohlfahrt (Interesse und Ehre) fördern will und deswegen eine bestimmte Ordnung, in Gesetzen ausgedrückt, durchsetzt, wie sie vertreten ist im Ausschuss, wie sie die zur Durchführung der Ordnung bestimmten Beamten wählt, und wie sie, direkt oder indirekt, richtet, so bewohnt jede Kantonsgemeinschaft ein besonderes Gebiet, bildet sie ein Volk für sich und verfolgt sie den Zweck, sich leiblich und geistig vorwärtszubringen. Kantonale Demokratie, kantonale Behörden. Kantonales Recht. — Wird einer gleich bestraft, wenn er sich in Basel, in Binningen, in Dornach, in Grellingen desselben Vergehens schuldig gemacht hat? — Bundesgemeinschaft, Repetition des Früheren.

Soweit das Gebiet eines Kantons reicht, soweit gelten seine Gesetze. Wie kommt es nun, dass im Margarethenpark Baselstadt zu befehlen hat? Ich lese die bezügliche Warnungstafel vor. Der Park liegt eben im Kanton Baselland. Wie ein Baselstädter sehr wohl in Binningen oder Oberwil Haus und Land besitzen kann, so besitzt die baselstädtische Gemeinschaft den Park, der basellandschaftlicher Boden ist und als solcher auch versteuert werden muss (Territorialhoheit).

19. März. W. fehlt wegen Unpässlichkeit. Sein Patron Sp. erzählt [zu dessen Ehre, W. habe ihm gestern mitgeteilt, dass man ihn im Waisenhaus habe zurückbehalten wollen, er sei nun aber doch gekommen. Ich habe schon mehrfach die Erfahrung gemacht, dass der Schulbesuchseifer der Jungen fast zu gross ist, so dass sie ihn nachher mit heftigerer Erkrankung büssen müssen. Soll ich dämpfen?

20. März. Wochnerwahl, natürlich nicht nur für die paar noch bleibenden Tage, sondern für die gesetzmässigen fünf Wochen. Wie alle früheren, haben auch die abtretenden zwei ihre Pflichten getreulich erfüllt. Neue Wochner: Sp. und R. Die beiden feinsten Köpfe, welche die Gemeinschaft mit grösstem Geschick geleitet, kandidierten, und einer davon wurde gewählt. Dass Sp. nach seinem Präsidium die stumme Rolle des bescheiden dienenden Wochners übernimmt, ist wahrhaft erquicklich.

23. März. Vorletzter Schultag. Welche Wohltat, sich aus dem Greuel des abgehetzten Fachlebens herauszuretten in die Menschlichkeit des Gemeinschaftslebens. Dreier Bu. erstattet namens des Ausschusses Bericht über die Revision des Ausschussgesetzes. Aber nicht sein Antrag, auch nicht derjenige M.'s, der einen besonderen Dankartikel wünschte, sondern der K.'s wird angenommen, lautend: Art. 7. Bezüglich Abberufung, Abbitte und Lohn gelten die entsprechenden Artikel des Wochnergesetzes.

A. bittet den Präsidenten ums Wort und erzählt von seinem Besuche des kranken Sch. Von diesem ist eben eine Karte eingelaufen, die vom Präsidenten verlesen wird. W. rügt daran, dass der Kamerad zuerst den Lehrer und erst nachher die Klasse gegrüsst habe; umgekehrt wäre besser gewesen, weil wir als Klassengenossen ihm näher stehen als der Lehrer. P. meint, der Einwand sei richtig, und zwar darum, weil die Karte an die Klasse adressiert sei. — Bs. lässt sich als vierter die letzten Sätze von Parlez-vous français? abhören.

24. März. In der letzten Stunde des Schuljahres dankt mir Präsident P. namens der Klasse für den Unterricht. — Dreier Bi. beantragt und erreicht, dass W., der gewöhnlich die ausgehenden Karten schrieb und spedierte, gedankt und sein Name auf die Ehrentafel geschrieben wird. Eben solche Ehre verlangt für seinen Reinlichkeitspatron der kleine M., für die andern Patrone A. Ihnen wird willfahrt, worauf P. auf Wunsch der Klasse sämtliche Namen der Meister Hämmerlein-Tafel abliest.

Zum Schluss spricht der Präsident vom Examen. Dieses biete besondere Gelegenheit, der Klasse Ehre oder Schande zu machen. „Wer ein bisschen Ehre im Leibe hat, wird darauf bedacht sein, am 30. März seiner Gemeinschaft Ehre zu machen.“

30. März. Examen. Der zu behandelnde Gegenstand (das Parallelogramm und das Rechteck) war zu geradlinig, als dass die lebenbergenden Konturen des Gemeinschaftswesens dazu hätten in Beziehung gebracht werden können. — Abschiedsworte des austretenden H., der für gute Kameradschaft dankt und verspricht, von sich hören zu lassen.

Zu unsern Zeichnungen.

Die Zeichnungen, die uns Hr. K. Kraut, Holzbildhauer in Zürich, zur Verfügung gestellt, zeigen, wie das Freihandzeichnen zur Dekoration von einfachen Gebrauchsgegenständen verwendet werden kann. Die Motive der ersten Stufe sind in *Furchenschnitt* auszuführen. Um die Zeichnung hervorzuheben, wird die Furche mit Tusch oder einer andern Deckfarbe bemalt. Um die Ränder scharf erscheinen zu lassen, kann das Brettchen nachträglich mit Glaspapier abgerieben werden. Auf der II. Stufe wird die Zeichnung in *Flachschnitt* ausgearbeitet. Der Grund wird schwach ausgehoben und gerillt oder gepunzt. Die Arbeiten der dritten Stufe zeigen die Ausführungen in *Reliefschnitt*, der am wirksamsten zur Geltung kommt, wenn die reliefartige Durcharbeitung in mässigen Schranken gehalten wird. Die Verwendbarkeit der Zeichnungen zu praktischen Gegenständen ist aus den Reproduktionen selber zu ersehen.

□ □ □